



Dekoration zur Fastenzeit
Foto: Basilika Rankweil

**Da riss der Vorhang des Tempels
von oben bis unten entzwei**

Herzliche Einladung zur Kreuzwegandacht
und zum Versöhnungsweg

Vierter Fastensonntag im Jahreskreis B

1. Lesung: 2 Chr 36,14-16.19-23

2. Lesung: Eph 2,4-10

**Denn aus Gnade seid ihr durch den Glauben gerettet,
nicht aus eigener Kraft.**

Evangelium: Joh 3,14-21

In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodémus: Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat. Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat. Denn darin besteht das Gericht: Das Licht kam in die Welt, doch die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Taten waren böse. Jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit offenbar wird, dass seine Taten in Gott vollbracht sind.

Fortsetzung folgt?!

Kommentar zum Evangelium

Jesus stellt sich auch den unbequemen Fragen

Das Evangelium von diesem Sonntag schildert einen Teil eines Gesprächs zwischen Jesus und Nikodemus, einem *Lehrer Israels*, wie es im Evangelium heißt. Nikodemus stellt Jesus eine der vermutlich brennendsten Fragen der Menschheit, nämlich die Frage nach dem Leben nach dem irdischen Tod.

Es ist eine Frage, die sich wohl jeder schon einmal gestellt hat, vielleicht anlässlich des Todes eines lieben Menschen, oder einfach beim Nachdenken über das eigene Leben. Die Frage nach dem Tod kann nicht mit wissenschaftlichen Methoden erforscht werden. Es ist eine Frage, die eine andere Wirklichkeit betrifft, eine Frage, die nur durch eine feste Überzeugung, durch den Glauben und/oder mit einer tragenden Hoffnung beantwortet werden kann. Auch Nikodemus beschäftigt diese Frage. Er möchte verstehen, wie ein *Wiedergeboren-Werden* nach dem Tod möglich sein kann.

Jesus schafft eine gemeinsame Basis

Jesus antwortet Nikodemus auf diese schwierige Frage mit einem Vergleich aus dem Alten Testament: *Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der (an ihn) glaubt, in ihm das ewige Leben hat.* (Joh 3,14f.)

Jesus nimmt mit diesen Worten Bezug auf eine Erzählung aus dem Buch Numeri, wo das Volk Israel von einer Schlangenplage heimgesucht wird. Als Mose zu Gott betet und ihn bittet, dem Volk zu verzeihen und es zu bewahren, ordnet Gott dem Mose an, eine Schlange herzustellen und sie auf einen Fahnenmast zu hängen. Jeder, der von einer Schlange gebissen wird, soll zu dieser Schlange auf dem Stab aufschauen und wird so nicht am Schlangenbiss sterben. Mose tat, wie ihm geboten wurde, und niemand, der zur Schlange aufschaute, starb.

Mit dieser Bezugnahme auf die Geschichte, die dem Volk Israel widerfahren ist, stellt Jesus eine gemeinsame Gesprächsbasis mit Nikodemus her. Er knüpft bei etwas an, das Nikodemus bekannt ist, und führt den Vergleich weiter mit der neuen Botschaft von der *Erhöhung des Menschensohnes*. Was Jesus damit meint, ist sein Tod am Kreuz.

Das Aufblicken zur Schlange hat damals die Israeliten vor dem Tod bewahrt. Was folgte, war ein Weiterleben auf dieser Welt. Mit der Botschaft der Erhöhung des Menschensohnes geht Jesus aber über die Verheißung in der damaligen Geschichte hinaus. Bei der Erhöhung des Menschensohnes geht es nicht um ein Weiterleben auf dieser Welt, also um ein Aufschieben des Todes auf einen späteren Zeitpunkt, sondern um die Erlösung vom Tod als solches, um das Besiegen des Todes und um das ewige Leben. Diese erste Andeutung, welche für Nikodemus rätselhaft geklungen haben muss und auch für uns schwer zu begreifen ist, bekräftigt Jesus mit den Worten: *Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat* (Joh 3,16). Was für eine Botschaft, die Jesus hier zusagt. Gott liebt die Welt. Er liebt jeden Menschen und hat durch Jesus allen seine Gnade zuteilwerden lassen. Durch Jesu Tod und Auferstehung schenkt Gott die Hoffnung, ja die Aussicht auf ein ewiges Leben, auf ein Leben nach dem Tod.



Retter statt Richter

Vielen Menschen macht der Gedanke an den Tod Angst und es bleibt eine gewisse Unsicherheit, ein Nicht-wissen-Können, was auch Jesus nicht nehmen kann.

Mit einem neuerlichen Gleichnis gelingt es ihm aber dennoch, die Angst vor dem Tod und vor dem oft gefürchteten und grausam dargestellten Gericht zu relativieren. Jesus spricht von sich selbst als dem Licht, das in die Welt kommt. Das Licht ist für den Menschen etwas Positives, etwas Lebensnotwendiges, Lebensspendendes. Licht gibt Sicherheit und Orientierung. Was im Licht allerdings ebenfalls sichtbar wird, sind die Schatten und somit auch die Schattenseiten des Lebens: was nicht so gut gelungen ist, die Momente, in denen Fehler gemacht wurden, die Missstände, an denen wir mehr oder weniger beteiligt sind.

Solche Schattenseiten sind nicht immer leicht oder angenehm zuzugeben. Es ist schwer zu ihnen zu stehen und sie „ans Licht zu bringen“, doch genau darin besteht die Erlösung. Deutlicher wird dies vielleicht an einem neuerlichen Vergleich aus dem Alltag: Kürzlich fiel mir ein Messer in der Küche unglücklich auf den Boden und hinterließ eine Macke im Parkett. Mein erster Gedanke war: „Hoffentlich merkt niemand, dass ich das war.“ Doch schnell wurde mir bewusst, dass, auch wenn es niemand merkte, dieser Schuldgedanke als eine Last auf dem Herzen bestehen blieb. Als ich den Mut fand, das Vergehen einzugestehen und davon erzählte, war das ein befreiendes Gefühl. Genauso befreiend stelle ich mir die Erlösung oder wenn wir so wollen das Gericht vor: Jesus sieht die Fehler und Schwächen. Er beleuchtet sie sogar, aber nicht, um zu richten, sondern um sie zu heilen und uns zu retten. Daran dürfen wir glauben und darüber dürfen wir uns von ganzem Herzen freuen. *

Evelyn Madlener
Pastoralassistentin

Mit dem Herzen eines Vaters

Zum weltweiten Josefsjahr

Papst Franziskus hat das Jahr 2021 in besonderer Weise dem hl. Josef gewidmet. Dieses Josefsjahr dauert vom 8. Dezember 2020 bis 8. Dezember 2021. Besonders in der aktuellen Coronapandemie möchte Papst Franziskus das Vertrauen der Gläubigen in diesen „Heiligen des Alltags“ erneuern.

Er zieht die Kirche aus dem Dreck

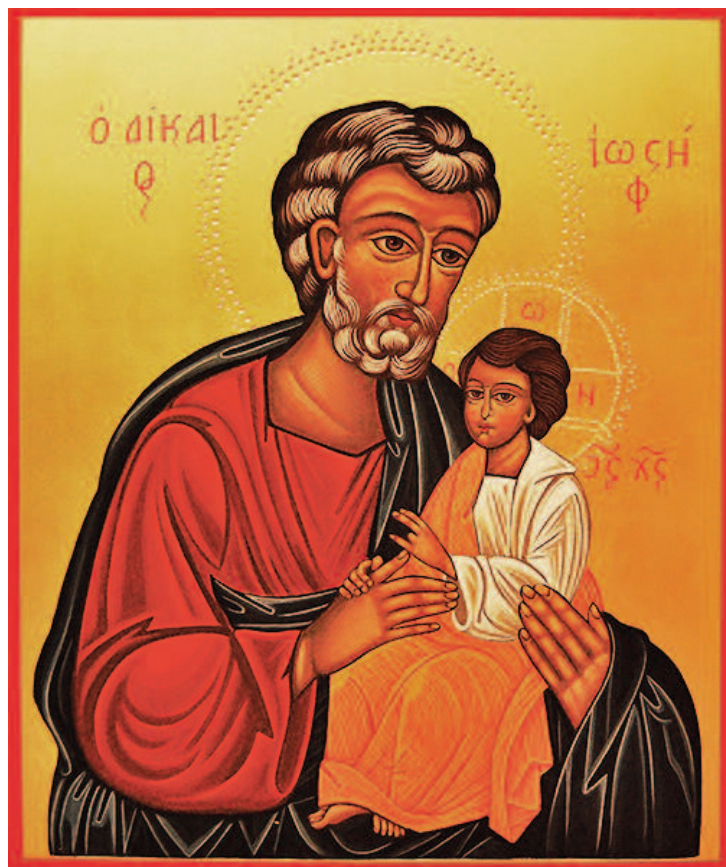
Der selige Papst Pius IX. erhob vor 150 Jahren den Ziehvater Jesu zum Schutzpatron der weltweiten Kirche. Damals durchlebte die Kirche schwierige Zeiten. Viele waren überzeugt, dass es die Kirche „nicht mehr lange machen würde“. Deshalb bekannte der Papst im Jahre 1871 sein großes Vertrauen, dass sich der hl. Josef genauso um die Kirche kümmert, wie er es für die Gottesmutter Maria und Josef getan hat. Ein Journalist fasste in der vergangenen Woche seine Überlegungen zum hl. Josef zusammen mit Worten, die aus den Herzen des seligen Papstes Pius IX. und von Papst Franziskus stammen könnten: *Der hl. Josef zieht die Kirche aus dem Dreck* (vgl. Die Tagespost, 4. März 2021). Er befreit sie aus dem lähmenden Morast innerkirchlicher Diskussionen und gegenseitiger Anfeindungen ebenso wie von außen kommenden Gefahren und Ideologien. Der hl. Josef steht der Kirche bei, so wie er Maria und Josef zur Seite gestanden ist: treu in schwierigen Zeiten, stärkend in Zeiten der Schwäche, ermutigend in Zeiten der Stärke und auf Gott hörend inmitten vieler verschiedener Stimmen und Versuchungen.

Der hl. Josef – Man of the year

Der Blick in die Geschichte könnte den Eindruck erwecken, dass die Kirche und die Welt von einer Krise in die andere taumeln. Unsere Gegenwart ist geprägt von gewaltigen Umstürzen in der jüngeren Geschichte. Denken wir an die verschiedenen Wellen der industriellen Revolution (ab dem 18. Jh.) und die wiederkehrenden Wirtschaftskrisen. Politische Revolutionen gipfelten in Bürgerkriegen, im Untergang der Monarchien, in den beiden Weltkriegen, im kalten Krieg, in der Überwindung des Kommunismus in Europa, im islamistischen Terror und in den großen Fluchtbewegungen. Wir stecken mittendrin in den Folgen der sexuellen und digitalen Revolution. Viele Ergebnisse dieser Revolutionen sind für uns heute selbstverständlich und entsprechen der biblischen Botschaft. Andere entsprechen nicht Gottes Wort und deren Überlieferung. Und wenn auch um die „Verheutigung“ der kirchlichen Botschaft leidenschaftlich gerungen wird, rutschen die Kirche, Gottes Wort und seine Akzeptanz mehr und mehr ins gesellschaftliche Abseits. Als wäre das alles nicht schon genug an Problemen, erleben wir seit einem Jahr die Pandemie, die vieles in unserem Zusammenleben lähmt.

In diese Situation hinein erklärt Papst Franziskus den hl. Josef zum Mann des Jahres. Man fragt sich: Wie soll jemand helfen, die Probleme von heute zu bewältigen, der vor 2000 Jahren gelebt hat? Für die Kirche und den Papst ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass Heilige keine „Außerirdischen“ sind. Es sind Menschen, denen es in hervorragender Weise gelungen ist, die Herausforderungen ihres Lebens im Sinne Gottes zu meistern. Deshalb betont der Papst in seinem Schreiben *Patris corde* (auf Deutsch: *Mit dem Herzen eines Vaters*) den kreativen Mut von Jesu Ziehvater, ebenso seine Zurückhaltung und sein Verantwortungsgefühl. Der Blick auf die vielen derzeit ungelösten Probleme

der Welt und gerade die Pandemie mit ihren Folgen zeige, wie wichtig für unser alltägliches Leben nicht die Prominenten der Headlines und TV-Shows seien, sondern Menschen, *die jeden Tag Geduld und große Hoffnung beweisen und sich bemühen, nicht Panik zu streuen, sondern Verantwortungsbewusstsein.*



Hl. Josef – mit dem Herzen eines Vaters

Wir fallen immer wieder auf die Füße

Menschen, die nicht Panik streuen, sondern Verantwortungsbewusstsein beweisen, tragen dazu bei, dass wir, die Kirche und die Gesellschaft trotz vieler Turbulenzen „immer wieder auf die Füße fallen“ und weitergehen können. Der hl. Josef taugt in der Tat als Vorbild für die stillen Helden, die in vielseitiger Art und Weise für das Gelingen unseres Lebens Sorge tragen und dazu beitragen, dass wir unsere Zukunft lieben dürfen. Der hl. Josef ruft uns zu: Jammern, Lethargie und Selbstmitleid sind keine Voraussetzung für eine gute Zukunft. Im Blick auf den hl. Josef und sein in der Bibel überliefertes Verhalten können wir, auch wenn wir vielfach stolpern, mit Freude unsere Zukunft gestalten. Wir dürfen unsere Zukunft lieben.

Pfarrliche Angebote

Deshalb wollen wir in den kommenden Monaten durch verschiedene Angebote rund um unsere St.-Josefs-Kirche diesen großen Heiligen besser kennenlernen.

Wir beginnen mit einem Neun-Tage-Gebet (Novene) als Vorbereitung auf das Patroziniumsfest. Dazu haben wir am vergangenen Sonntag eingeladen. Selbstverständlich kann diese Novene jederzeit gebetet werden. Die Gebetszettel sind in den Kirchen und auf unserer Website erhältlich.

In der Nische im hinteren Bereich der St.-Josefs-Kirche werden wir eine temporäre St.-Josefs-Kapelle errichten. Eine Zimmermanns-Konstruktion verweist auf den Beruf des hl. Josefs und von Jesus. Eine Ikone zeigt den hl. Josef mit dem Herzen eines Vaters und als Mann der Gerechtigkeit.

Im April und Mai suchen wir nach dem hl. Josef von nebenan. Wir laden ein, von Menschen zu erzählen, die euch mit dem Herzen eines Vaters/einer Mutter begegnet sind. Wir freuen uns über Zusendungen von Erinnerungen und Erlebnissen mit einer für euch unvergesslichen Person, durch die ihr die herzliche Fürsorge und den kreativen Mut erfahren habt, die den hl. Josef auszeichnen.

Anlässlich der Langen Nacht der Kirche Ende Mai entdecken wir die öffentlichen Spuren des hl. Josefs in Rankweil.

Im Juni planen wir am St.-Peters-Bühel ein Vatertags-Picknick.

Der hl. Josef ist der Landespatron Vorarlbergs. Deshalb besichtigen wir in den Sommermonaten unterschiedliche Josefs-Kirchen im Ländle. Wir fahren nach Dafins, Kennelbach und Bürserberg.

Ende August laden wir alle Josefinen, Josefs, Finis, Joes, Sepps usw. zu einem Treffen im Mesnerstüble am Liebfrauenberg ein.

Ein altes Sprichwort sagt: *Ist Josefi klar, gibt's ein gutes Honigjahr!* Wir basteln deshalb Mitte September Bienenwachstüchlein. Sie sind ein hervorragendes Verpackungsmaterial für Lebensmittel ganz ohne Plastik und Alufolie.



Josefsstatue in der Basilika

Im Oktober informieren wir uns in Werkstätten von Zimmerern darüber, was Holzbaufachleute, wie es der hl. Josef und Jesus gewesen sind, wirklich tun.

Am Vorabend zum Fest Mariä Empfängnis am 8. Dezember 2021 werden wir das Josefsjahr festlich beschließen.

Alle Detailinformationen zu unserem Josefsjahr finden sich in einem eigenen Folder und auf der Website der Pfarre.

Wir freuen uns auf euer Dabeisein und Mittun. Auf diese Weise können wir die Tugenden und die Tatkraft des hl. Josefs nachahmen und zeigen, dass wir im vertrauensvollen Blick auf ihn unsere Zukunft lieben dürfen, trotz allem Bedrängenden. Mit ihm als Vorbild und Fürsprecher werden wir wie die sprichwörtliche Katze immer „auf die Füße fallen“. *

Pfr. Walter Juen

Kpl. Paul Niculaesi

Angebote

Kreuzwegandacht

Mittwoch, 17. März 2021
19.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche

Versöhnungsweg

Mittwoch, 24. März 2021
19.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche



Jesu Leben hat Spuren hinterlassen.

Spuren hinterlassen Eindrücke, geben zu denken, fordern heraus, zeigen einen Weg. Wenn wir den Kreuzweg beten und den Versöhnungsweg gemeinsam machen, gehen wir auf den Spuren Jesu. Seine Spuren sind Barmherzigkeit, Liebe, Einsatz, Glaube, Vertrauen. Es sind Gottes Spuren unter den Menschen. Beten wir darum, diese Spuren in unserem Leben zu erkennen und – im Blick auf Jesus – selbst in Barmherzigkeit, Liebe, Vertrauen und Glauben zu wachsen.

In diesem Sinne laden wir euch herzlich zu beiden Feiern ein.

Kpl. Paul Niculaesi

Festgottesdienst

zum Patrozinium St. Josef

Sonntag, 21. März 2021
10.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche



Wir feiern den Namenstag unserer Kirche und laden dazu alle herzlich ein. Beim Festgottesdienst um 10.00 Uhr segnen wir die temporäre St.-Josefs-Kapelle. Musikalisch wird der Gottesdienst von einem Ensemble der Kantorei Rankweil mitgestaltet.

Osterkerzenverkauf

Palmsontag, 28. März 2021



Auf www.pfarre-rankweil.at sind die Kerzen in Farbe zu sehen.

Das Osterkerzen-Team hat auch heuer wieder Kerzen gebastelt. Diese können für Euro 12,- nach den folgenden Gottesdiensten erworben werden:

St.-Peters-Kirche

Sonntag, 28. März, 8.00 Uhr

Basilika

Sonntag, 28. März, 9.00 und 11.00 Uhr

St.-Josefs-Kirche

Samstag, 27. März, 19.00 Uhr

Sonntag, 28. März, 10.00 und 19.00 Uhr

Bitte um Beachtung der Corona-Regeln:

FFP2-Maske und Abstand halten

Firmprojekte 2021

Frische Brötchen am Palmsontag

Sonntag, 28. März 2021 ab 8.00 Uhr



Wir, eine Firmgruppe, möchten etwas Gutes tun und haben uns entschieden, für euch etwas zu backen. Unter Anleitung einer Bäckerin aus unserer Firmgruppe kreieren wir leckeres Frühstücksgebäck, das ihr bei uns bestellen könnt. Das Geld erhält Bischof Erwin Kräutler für seine Projekte in Brasilien.

Firmgruppe Springer/Breuß

Anmeldeschluss: Sonntag, 21. März 2021

Wann: Sonntag, 28. März 2021 ab 8.00 Uhr

Wo: St.-Josefs-Kirche in Rankweil, bei Bedarf auch Zustellung möglich

Bestellung:

firmgruppe.2021@gmail.com oder

0660/70 92 719 (ab 18.00 Uhr)

Was: Brotsäckle mit fünf verschiedenen Brötchen zu Euro 9,-

Ge(h)danken und Ge(h)denken

Erstkommunionkinder und Firmlinge auf dem Weg

21. bis 28. März 2021



Es gibt in Rankweil Orte, die auf Lebenserfahrungen von uns Menschen Bezug nehmen. Es sind Orte des Gebetes und des Nachdenkens über Gott und die Welt. Seit Jahrhunderten erbauen Menschen aus unterschiedlichsten Gründen solche Denkmäler, Kapellen, Bildstöcke u.ä., die uns einladen, einen Moment innezuhalten. Bei unseren alltäglichen Wegen gehen wir oft achtlos daran vorüber.

Zu einem Spaziergang entlang einiger dieser „Gedenkstätten“ möchten wir vom 21. bis 28. März einladen. An sechs Stationen mitten im Dorf tauchen wir ein in verschiedene Themen des Lebens aus früheren Zeiten und suchen den Bezug zu heute. Wie aktuell viele dieser auf den ersten Blick „alten Themen“ sind, überrascht und bringt zum Nachdenken. Für alle Kinder und Jugendlichen, die sich in der Vorbereitung auf Erstkommunion oder Firmung befinden, gibt es an den Stationen vorbereitete Impulse.

Sind auch wir neugierig – nehmen wir uns ein bis zwei Stunden Zeit, um in Bewegung und an die frische Luft zu kommen und besonderen Orten mitten in Rankweil etwas Aufmerksamkeit zu schenken. Es lohnt sich! Start ist beim Beinhaus auf dem Friedhof der St.-Peters-Kirche. Alle weiteren Informationen sind dort hinterlegt.

Gottesdienste in Rankweil

Basilika

Sonntag, 14. März 2021

Vierter Fastensonntag B

- 9.00 Messfeier
- 11.00 Vorstellungsgottesdienst der
Kommunionkinder der VS Markt
- 14.00 Tauffeier

Sonntag, 21. März 2021

Fünfter Fastensonntag B

- 9.00 Messfeier
- 11.00 Messfeier

Sonntag, 28. März 2021

Palmsonntag B

- 9.00 Messfeier mit Segnung der Palm-
zweige am Kirchplatz (bei trockenem
Wetter), musikalische Gestaltung
Ensemble des Basilikachors
- 11.00 Messfeier

Werktags jeweils

- 7.00 Rosenkranzgebet
- 7.30 Messfeier

Donnerstag jeweils

- 17.30 Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle

St.-Josefs-Kirche

Sonntag, 14. März 2021

Vierter Fastensonntag B

- 19.00 Vorabendmesse
- 10.00 Vorstellungsgottesdienst der
Kommunionkinder der VS Montfort
- 19.00 Messfeier

Sonntag, 21. März 2021

Patrozinium der St.-Josefs-Kirche

- 19.00 Vorabendmesse
- 10.00 Festmesse zum Patrozinium
mit Segnung der temporären St.-Josefs-
Kapelle, musikalische Gestaltung
Ensemble der Kantorei
- 19.00 Messfeier

Sonntag, 28. März 2021

Palmsonntag B

- 19.00 Vorabendmesse
- 9.45 Palmsegnung und Palmprozession mit
anschl. Gottesdienst; bei trockenem
Wetter versammeln sich Kinder und
Erwachsene auf dem St.-Peters-Bühel, bei
Regenwetter vor der St.-Josefs-Kirche.
Wir bitten darum, die Palmzweige
selbst mitzubringen.
Wenn um 8.00 Uhr die Glocken
läuten, findet die Prozession statt.
- 19.00 Messfeier

Freitag jeweils

- 19.00 Messfeier

St.-Peters-Kirche

Sonntag, 14. März 2021

Vierter Fastensonntag B

- 8.00 Messfeier

Sonntag, 21. März 2021

Fünfter Fastensonntag B

- 8.00 Messfeier

Sonntag, 28. März 2021

Palmsonntag B

- 8.00 Messfeier mit Segnung der Palmzweige

Mittwoch jeweils

- 9.00 Messfeier

Klein-Theresien-Karmel

Sonntag, 14. März 2021

Vierter Fastensonntag B

- 7.30 Messfeier

Sonntag, 21. März 2021

Fünfter Fastensonntag B

- 7.30 Messfeier

Sonntag, 28. März 2021

Palmsonntag B

- 7.30 Messfeier

Werktags täglich um

- 6.30 Messfeier

Wir freuen uns, Sie zu unseren
Werktags- und Sonntagsgottesdien-
sten einzuladen. Zum Schutz vor
einer Ansteckung haben wir beim
Feiern der öffentlichen Gottesdienste
jedoch folgende Schutzmaßnahmen
zu beachten: **Hände desinfizieren,
Tragen einer FFP2-Maske und
zwei Meter Abstand halten.**

Kapelle LKH Rankweil

**Zum Schutz der Patienten im
LKH Rankweil finden in der
Krankenhauskapelle noch keine
öffentlichen Gottesdienste statt.**

Jeden Mittwoch wird intern in der
Krankenhauskapelle ein Gottes-
dienst gefeiert. Gerne beten wir auch
in Ihren Anliegen.

Haus Klosterreben

**Zum Schutz der Bewohner des
Hauses Klosterreben finden im
Haus Klosterreben noch keine
öffentlichen Gottesdienste statt.**

Informationen aus erster Hand

Spende für das Pfarrblatt

Das Rankweiler Pfarrblatt ist eine beliebte Zeitschrift, die alle 14 Tage erscheint. Rund 1.800 Leser/innen erhalten durch unser Pfarrblatt spirituelle Impulse für ihren Alltag und können sich darüber informieren, was in der Pfarre Rankweil los ist. Ausgeteilt wird es von über 60 ehrenamtlichen Personen. Wir sind stets motiviert, ein interessantes Pfarrblatt zu gestalten. Deshalb freuen wir uns über jede Anregung sowie interessante Beiträge. Dieser Ausgabe haben wir einen Zahlschein beigelegt mit der Bitte um einen Beitrag für das Pfarrblatt. Vielen herzlichen Dank für euer Interesse und für eure finanzielle Unterstützung! *

Stephan Ender



Meine Lieblingsstelle in der Bibel

1 Thessalonicher 5,17



Neun Jahre alt war ich, als mir mein Vater diese Zeile ins Poesiealbum schrieb: „*Bete ohne Unterlass!*“ (1 Thess. 5,17)

Viele Jahre habe ich diesen Satz nicht verstanden. Das Leben lehrte mich: Alles ist Geschenk, alles ist Gnade, in allem lässt sich tieferer Sinn finden. Die ganze Schöpfung, der Mensch inklusive, ist ein einziges Wunder. Keiner Wissenschaft und keiner Tech-

nik gelingt es, das gesamte Sein zu ergründen oder gar zu überbieten. Der Einfluss und die Macht der Medien helfen auch nicht weiter.

In mir lebt Dankbarkeit und das Bemühen, mich dem Geschenk des Lebens, diesem Geliebten, würdig zu erweisen, im Denken, Reden und Tun, Gott und den Menschen gegenüber – immer. In dieser Haltung wird alles zum Gebet. *

Gerda Sonderegger

Hausfrau und Lektorin in der Basilika

Es freut uns, ...

... dass für die **Heizungskollekte** Euro 960,- gespendet worden sind. Ein herzliches Vergelt's Gott!

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 28. März 2021.

Wir bitten Sie, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Montag, den 22. März 2021, 12.00 Uhr abzugeben oder zu mailen: pfarramt@pfarre-rankweil.at

Weil das Pfarrbüro als öffentlicher Raum gilt, ist für Besucher das Tragen einer FFP2-Maske Pflicht. Es kann bis auf Weiteres maximal eine Person eingelassen werden. Im Übrigen empfehlen wir, auch weiterhin bei allen Anliegen uns zuerst anzurufen. Wahrscheinlich lässt sich bereits so einiges klären.

Wir bedanken uns bei allen Pfarrblattspender/innen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522/44001
E-Mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at
www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at
Redaktion: Pfarrer Dr. Walter Juen, Stephan Ender
Fotos: Ingrid Ionian, Philipp Baldauf, Basilika Rankweil, Lisa Mathis, Martino Pietropoli on Unsplash, Stephan Ender und privat
Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil
Ausführung: Stephan Ender
Druck: Druckerei Thurnher, 6830 Rankweil, Grundweg 4
Bankverbindung: AT42 3742 2000 0724 1300

**Raiffeisenbank
Montfort**



Feldkirch – Rankweil – amKumma